Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 73 (1979)
Heft: 17

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Ausflug der Gruppe Zug ins Tierparadies Basel

Um 11 Uhr starteten wir in Zug. Mit dem Car fuhren wir in 1½ Stunden ans Ziel. Zwischendurch stillten wir unseren Hunger. Das Wetter war so klar, dass wir eine weite, schöne Aussicht hatten. Im Tierreich des Zoos bestaunten wir die farbenprächtigen Fische und die Geheimnisse des Meeres. Dann gingen wir zu den Raubtieren aus fernen Ländern. Es war sehr interessant. Alle Tierkinder waren so süss zum Ansehen. Im Restaurant stärkten wir uns nochmals. Pius und Felix Fischer hatten ein schönes Geschenk mitgebracht. Es war für die Jaffana-Affen bestimmt. Die beiden Buben bliesen es auf und warfen es hinunter. Und die Affen hatten grosse Freude bis die Ballons platzten. Die Affen wollten das Aufblasen der Ballons auch probieren. Das ging leider nicht mehr. Die Ballons waren schon zerfetzt. Sie frassen die Ballons dann einfach auf. Wir mussten uns krank lachen. Einige Kinder ritten auf den grossen, starken Elefanten. Wir sahen ganz seltene Tiere. So zum Beispiel das Okapi. Bald mussten wir wieder abreisen. Wir konnten leider nicht alles sehen. Der Zoo ist so gross. Man braucht zum Sehen viel Zeit. Wir hoffen auf ein andermal! Wir alle danken Herrn Pfarrhelfer Stocklin und Fräulein Hess für den schönen Tag, den wir erleben durften.

Maria Koller, Zug

Kleiner Ausflug des Bündner Gehörlosenvereins

Bei herrlichstem Sonnenschein trafen sich am 22. Juli unentwegte, besonders ältere Gehörlose in Trun. Hier warteten schon Dora und Georg Meng. Gross war dann die Freude des Wiedersehens. Georg Meng führte uns dann mit seinem Wagen nach Rabius—Surrhein, wo noch drei weitere Gehörlose auf uns warteten. Dann fuhren wir acht in zwei Malen ins kaum bewohnte Somvixertal. Im einzigen, sehr kleinen Bergrestaurant nahmen wir das Mittagessen ein. Dann spazierten wir gemütlich hinein zum Tennigerbad in 1308 m Höhe und genossen dort die herrliche, würzige Bergluft. Wir glaubten, hier ein grosses Badhotel und viele Sommergäste anzutreffen. Leider steht das Hotel in Konkurs und ist geschlossen. Schade um dieses Haus, das einen so guten Namen hatte. Es liegt vielleicht doch zu abgelegen, und die Talstrasse ist wohl zu eng. Die Gegend ist so herrlich und die Luft so rein und so fein. Die grünen Wiesen und die vielen Blumen erfreuten unsere Augen und Herzen. Gemächlich wanderten wir wieder bergab zum Restaurant, wo Georg Meng sein Auto stationiert hatte. Wir kehrten kurz ein, um unseren Durst zu löschen. Dann führte unser tüchtiger Chauffeur zuerst unsere ausserkantonalen Gäste auf die Station nach Rabius. Wir wanderten ein Stück hinunter, wo wir dann auch mit dem Auto abgeholt wurden. In Rabius verabschiedeten wir uns voller Freude und Dank über dieses so schöne und ungezwungene Beisammensein. Wir waren aber doch etwas enttäuscht und bedauerten, dass nicht mehr Personen sich an unserem Ausflug beteiligten. Es hatte sich sicher gelohnt. Es braucht nicht immer eine Weltreise zu sein. Auch unsere Heimat bietet uns unzählig viele Schönheiten, die unsere Herzen erfreuen und die Liebe zu unserem Vaterland vertiefen. Für solche Geschenke sind wir dankbar. Danken möchten wir auch Dora und Georg Meng. Unser Wunsch ist es, dass bei solch gemeinsamem Erleben in Zukunft mehr mitkommen.

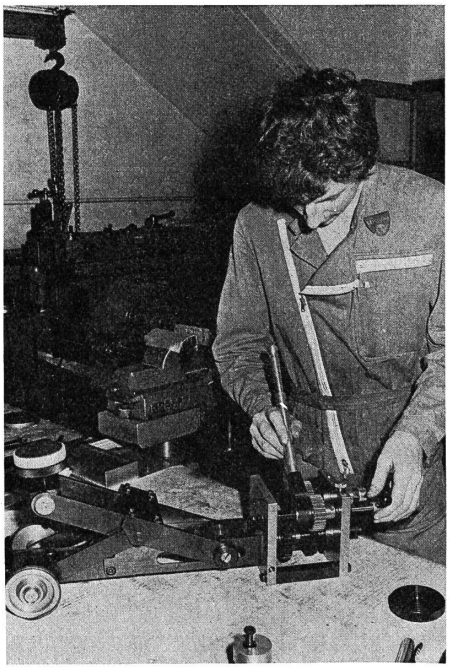
Trudi Mösle

Kleine Berner Chronik

Freudentage: Auch in dieser Berichtszeit läuteten dreimal die Hochzeitsglocken: Zuerst in der bachumrauschten Kirche Gsteig, Wilderswil. Unsere Rosmarie Feuz, die sympathische Tapeziernäherin aus Gsteigwiler, reichte Peter Gertsch die Hand zum Lebensbunde. — Dann im waldumstandenen, ältesten Gotteshaus unseres Kantons: Im emmentalischen Würzbrunnen gaben sich das Ja-Wort die beiden lebenserfahrenen Magdalena Lempen-Aegerter und Gottlieb Riesen aus Oberwil i. S. — Schliesslich reiste eine kleine, aber frohe Berner Delegation nach Vajont in Oberitalien, wo unsere liebe Graziana Maria Aegerter die Ehe mit Sergio de Lorenzi einging, den wir ja in letzter Zeit wiederholt in Bern begrüssen durften. Besonderer Ernst und besonderes Glück liegen über dieser Vermählung: Bei der grossen Erdrutsch-Katastrophe vor einigen Jahren wurde die ganze Familie des Bräutigams ausgelöscht — ergreifend die vielen Fotografien im Erinnerungsbuch — nun darf der einzige Ueberlebende eine neue Generation gründen, als Versprechen des ewig jungen Lebens! — Glück und Gottessegen allen drei Paaren!

Zu den Freudentagen rechnen wir auch vier Gedenktage besonderer Art: Seit 20 Jahren wirkt Hermann Spring bei Familie Schmutz in Niedermuhlern als geschätzter Landarbeiter, frohmütig und tapfer bei aller wechselnden Gesundheit. — In schlichter Feier gedachten Markus und Sonja Renfer-Mühlestein in Thun ihrer Silberhochzeit. Mit Tapferkeit und natürlichem Sinn haben sie sich in all diesen Jahren zu ihren drei hörbehinderten Doris, Glenn und Silvia gehalten und durften dabei in allen Lebenslagen sich der tätigen Zuneigung ihrer Kinder erfreuen; auch das Mittragen von Grossmutter Mühlestein in Biel darf dankbar erwähnt werden. Alles Gute der ganzen Familie für die Zukunft! — Im freiburgischen Ulmiz schaut Trudi Balsiger auf 35jährige Mitarbeit im heimischen Bauernbetrieb zurück. Viel Mühe und Arbeit liegen hinter diesen trockenen Worten. Herzliche Gratulation der munteren Landarbeiterin. — Das 40-Jahre-Arbeitsjubiläum in der Firma Hofmann in Büren a. d. A. durfte Florian Schlup in Arch begehen. Ein tückisches Augenleiden hat nun diesen Freudentag gleichzeitig zum Schluss einer fleissi-

Zum Gedenken an Herbert Mathis †



Am frühen Morgen des 21. Juli wurde der 19jährige gehörlose Herbert Mathis aus Hohenems (Vorarlberg) das Opfer eines Verkehrsunglücks auf der Brenner Autobahn. Er befand sich zusammen mit seinen Eltern auf der Fahrt in die Ferien an der Adriaküste. Das Unglück geschah, weil das auf dem Pannenstreifen parkierte Auto der Familie Mathis von einem andern Fahrzeug mit voller Wucht von hinten gerammt wurde. Dabei verlor der im Wagen sitzende Herbert das Leben.

Herbert Mathis hatte die Schule in St. Gallen und nachher die Oberstufenschule in Zürich besucht. Dann begann er in der Starrag-Starrfräsen AG in Rorschach eine Lehre als Mechaniker. Herbert sei von seinem zukünftigen Beruf begeistert und ein sehr guter Lehrling, erzählte mir einmal sein Lehrmeister. Kurz vor den Sommerferien demonstrierte Herbert an einer Tagung von Eltern und Berufsausbildern in St. Gallen voller Freude und Stolz einen von ihm hergestellten Wagenheber (siehe Bild). Dies war vor rund zwei Monaten. Und zwei Wochen vor seinem Tod ist Herbert Mathis noch fröhlicher Teilnehmer beim Ausflug der Vorarlberger Gehörlosen gewesen. — Nun hat ein Verkehrsunglück alle Hoffnungen zerstört und die Lebensfreude eines jungen Menschen ausgelöscht.

Seine Eltern und Geschwister, seine gehörlosen Kameraden und alle, die Herbert Mathis näher kannten, haben durch seinen Hinschied viel verloren

A. R.